Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1907

71 (23.3.1907) Zweites Blatt

Visual Library

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — **Abonnementspreis:** ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10. In der Expedition und den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mk. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionsschluß: ½10 Uhr vormittags.

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluß der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags ½9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags ½8—1 Uhr und nachmittags von 2—½7 Uhr.

Nr. 70. Zweites Blatt. Karlsruhe, Samstag den 23. März 1907. 27. Jahrgang.

Der Raub- und Lustmörder Schilling vor den Geschworenen.

W. Zu einer Sensation ersten Ranges gestaltete sich die Verhandlung gegen den Raub- und Lustmörder Hugo Arthur Schilling, die heute vor dem Dresdener Schwurgericht unter großem Andrang des Publikums stattfand. Die Oeffentlichkeit wurde trotz des sexuellen Hintergrundes während der ganzen Verhandlung zugelassen. Der Angeklagte ist ein junger 26jähriger Mensch, nicht über Mittelgröße, schmächtig, bartlos und schwarzhaarig. Seine bleichen, verlebten Züge zeugen von wenig Gefühl und lassen ihn als Stoiker erscheinen. Zu der Verhandlung waren vier ärztliche Sachverständige und 10 Zeugen geladen. Die Antworten erteilt der Angeklagte mit ruhiger Stimme. In derselben Weise erzählt er die Details seiner Straftaten und Verbrechen. Der Bauarbeiter Schilling steht wegen vollendeten und versuchten Mordes, wegen vollendeten und versuchten Raubes und versuchten Sittlichkeitsverbrechens unter Anklage. Er ist wegen Diebstahls und Sittlichkeitsverbrechens bereits schwer mit Gefängnis und zuletzt mit vier Jahren Zuchthaus, zu der ihn das Schwurgericht in Chemnitz verurteilt hatte, vorbestraft. Als er am 8. Mai 1906 aus dem Zuchthause in Waldheim entlassen wurde, begab er sich nach Chemnitz, wo er bei seiner Mutter und seinen 3 Geschwistern Unterkunft fand. Dort hielt er sich bis Oktober auf, von welcher Zeit her seine Verbrechen datieren, die er selbst wie folgt erzählt: Nachdem ich aus meiner letzten Arbeitsstelle entlassen worden war, machte ich am 3. Oktober einen Ausflug nach Augustusburg. Auf dem Rückwege begegnete mir die Heimbürgin Kempfe, bei der ich Geld vermutete. Ich beschloß, sie anzufallen und ergriff sie von hinten an der Schulter. Sie wehrte sich aber verzweifelt und schrie laut um Hilfe, sodaß ich schließlich von ihr abließ und die Flucht ergriff. In geschlechtlicher Erregung befand ich mich in diesem Falle nicht.

Am 8. Oktober ging ich wieder auf das Land und versuchte dort als landwirtschaftlicher Arbeiter unterzukommen. Bei dieser Gelegenheit traf ich im Further Walde bei Chemnitz die Schmiede-Ehefrau Grunewald, die ich nach dem Wege frug. Darauf würgte ich sie am Halse und versuchte, sie an den Geschlechtsteilen zu fassen. Auf das Geschrei der Frau kamen Nachbarn hinzu, worauf ich die Flucht ergriff.

Ich wollte nun Chemnitz verlassen und machte nach Leipzig zu meinem Onkel. Von hier aus ging ich nach Halle und dann nach Weimar. Auf dem Weg von Weimar nach Jena begegnete mir die Pfarrersehefrau Weiner mit einer Markttasche. Unter ihrer Jacke sah ich eine Ledertasche, in der ich Geld vermutete. Ich beschloß, mir die Tasche anzueignen und faßte sie mit der linken Hand an der Schulter und mit der rechten Hand an der Brust und versuchte, sie zu Boden zu werfen. Gleichzeitig entriß ich ihr die Tasche und ergriff die Flucht. Wie ich vermutete, befand sich in der Tasche ein Portemonnaie mit Geld. Das Geld steckte ich zu mir, die Tasche und das Portemonnaie warf ich weg. Darauf fuhr ich mit der Sekundärbahn nach Weimar und später nach Berlin. Der Raub hatte sich ¾2 Uhr nachmittags abgespielt. Von Berlin aus kam ich dann mit der Bahn nach Pirna; hier stieg ich aus, um bis Tetschen zu Fuß zu gehen. Abends kam ich in Schandau an und übernachtete dort in einer Herberge. Am anderen Morgen, am 19. Oktober, setzte ich meinen Weg über Postelwitz fort. 300 Schritt hinter Postelwitz begegnete mir die Flößersehefrau Richter. Ich faßte sie an und warf sie zu Boden. Sie erwiderte: „Mein Mann ist in der Nähe!" und wehrte sich. Als ich ihr an die Geschlechtsteile griff, wollte sie mir das Geld geben, damit ich von ihr ablasse. Ich ließ sie aufstehen und sie gab mir 40 Pfennig. Mir schien das zu wenig und ich warf sie nochmals zu Boden. Da wollte sie mir, nachdem ich abermals nach ihren Geschlechtsteilen gegriffen hatte, mehr Geld geben. Ich ließ sie wieder aufstehen und sie gab mir alles Geld, was sie bei sich hatte, 5,60 Mk. Darauf warf ich sie ein drittes Mal zu Boden, deckte ihr die Röcke auf und stach sie mehrmals mit dem Messer in das Gesäß, in den Unterleib und in die Geschlechtsteile. Ich weiß nicht, wie ich dazu kam, ich war nicht bei Besinnung.

Nachdem ich in einer Wirtschaft gefrühstückt hatte, ging ich weiter. An demselben Tage begegnete mir in der Nähe des Lichtenhainer Wasserfalles bei Schandau das 13jährige Schulmädchen Thiermann. Ich ließ mich mit ihr in ein Gespräch ein und lockte es auf die nahegelegene Waldwiese. Hier packte ich sie mit beiden Händen am Halse und stieß ihr, ohne zu wissen warum, mein Messer in den Hals, hob ihr vorn die Röcke hoch und schnitt ihr den Leib auf, sodaß die Gedärme heraustraten. Darauf ergriff ich die Flucht.

Der Leichenbefund ergab, daß das Kind sicher bereits nach dem Stich in den Hals verschieden sein mußte, während der Mörder behauptete, es habe sich nach dem ersten Stich in den Unterleib noch einmal herumgedreht. Die Leiche wurde kurze Zeit nach der Tat von einem Forstbeamten gefunden.

Nach diesem letzten Lustmord begab sich der Mörder nach Bautzen und fand bei einem Gutsbesitzer Arbeit. Aber schon nach wenigen Tagen gab er die Arbeit wieder auf und schnürte sein Bündel zur Fortsetzung seiner Wanderschaft. Am 23. Oktober wanderte er über Rosenthal nach Deutsch-Baselitz. Wir lassen den Angeklagten wieder weiter erzählen: Am Kreuzwege Deutsch-Baselitz—Schnierlitz begegneten mir die zwei Schwestern Bachmann (10 und 14 Jahre alt). Ich fragte sie nach dem Weg und ging ein Stück mit ihnen; vor uns gingen drei Frauen. Die beiden Mädchen gingen dann in den Wald, die ältere trug einen Korb, in dem ich Geld vermutete. Sofort beschloß ich einen neuen Raubanfall. Als die beiden Mädchen im Walde verschwunden waren, schlich ich ihnen nach und faßte die ältere ab. Abermals geriet mir mein Messer in die Hand, ohne daß ich die Absicht hatte, das Mädchen zu töten oder auch nur zu verletzen. Ich stach auf das Mädchen los, verletzte sie aber nur an der Hand. Sie schrie um Hilfe und ich lief schnell davon. Auf die Hilferufe des Mädchens kam der Wirtschaftsgehilfe Lukas herbeigeeilt, der mich darüber befragte. Ich stellte mich verwundert und gab eine ausweichende Antwort. Dann ging ich langsam weiter, um schließlich wieder schneller zu laufen.

Kurze Zeit darauf gelang die Festnahme des Mörders. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er die Verbrechen verübt habe, erwiderte er: „Ich habe in meiner sechsmonatigen Untersuchungshaft darüber nachgedacht und es kam mir so vor, als sei ich das gar nicht gewesen."

Die Zeugen bestätigen im allgemeinen die Darstellung des Angeklagten. Oberarzt Dr. Nerrlich, der den Angeklagten sechs Wochen lang in der Irrenanstalt in Waldheim auf seinen Geisteszustand hin beobachtet hat, erklärte ihn für geistig normal. Es sei nicht ausgeschlossen, daß er noch einmal geisteskrank würde, jetzt sei ers aber ganz bestimmt nicht. Auch die Annahme, daß man es mit einem Sadisten zu tun habe, sei unzutreffend, weil die begleitenden Nebenumstände bei ihm gänzlich fehlten. Schilling hatte im Zuchthause zu Waldheim erklärt, daß er sich an dem ganzen weiblichen Geschlecht rächen werde.

Der Staatsanwalt bat, sämtliche Schuldfragen zu bejahen, die Fragen nach mildernden Umständen aber zu verneinen, damit der Angeklagte seiner gerechten Strafe — dem Tode — entgegengeführt werde. Der Verteidiger versuchte, den Angeklagten als einen geistig abnormen Menschen hinzustellen.

Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wurde Schilling wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Ehrenrechtsverlust, wegen der übrigen Straftaten zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Die Geschworenen hatten ihm mildernde Umstände versagt. — Schilling nahm das Todesurteil erbleichend, aber gefaßt auf.

Aus der Partei.

Grötzingen. Wir haben jetzt Frühling, wenigstens nach dem Kalender, und bald beginnen wieder die fröhlichen Wanderungen durch Wald und Flur. Den Parteigenossen, die dabei in unser Dorf kommen und ihre Schritte gerne zu einer gastlichen Stätte lenken, wo sie einen lieben „Freund", nämlich unsern Volksfreund, finden, wollen wir mitteilen, daß derselbe hier in 12 Wirtschaften seinen Einzug gehalten hat, während ihm in der 13., im Laub, noch die Pforten verschlossen sind.

Ein sozialdemokratischer Extrazug. Wer hätte das gedacht, daß es die Sozialdemokraten bei ihrer Wahlagitation zu einem Extrazug auf der Eisenbahn bringen würden. Und doch ist es der Fall. Unsere Genossen hatten auf der Altona-Kaltenkirchener Eisenbahn einen Extrazug gechartert, der die Genossen, die am Tage der Wahl in den Ortschaften an und in der Nähe der Bahnlinie agitierten und die Wahlhandlungen überwachten, nach Hause bringen sollte. Um halb 10 Uhr fuhr der Extrazug von Bramstedt ab und traf etwa zwei Stunden später in Altona ein. Die Geschichte kostete ein erhebliches Stück Geld, wird aber bedeutend billiger, als wenn unsere Leute in der Fremde übernachten müßten. Ein sozialdemokratischer Wahlextrazug ist aber jedenfalls eine Neuheit.

Gemeindezeitung.

Knielingen, 21. März. Bei der gestern Abend hier stattgefundenen Bürgerausschußsitzung wurde als 1. Punkt der Tagesordnung der Voranschlag für 1907 erledigt. Es tritt dabei insofern eine Aenderung ein, als der Wert des Allmendnutzens auf 68,54 Mk. reduziert wurde (früher 107,20 Mk.), was der Wirklichkeit absolut entspricht. Die Folge davon ist, daß die Allmendauflage von 2,42 Mk. auf 8,55 Mk. herabsinkt und die Differenz durch Umlagen gedeckt wird. Beim 2. Punkt wurde festgelegt, welche Kapitalien der neugegründeten Allmendkasse zugewiesen werden sollen. Bei Punkt 3 wurde einstimmig beschlossen, daß die hiesige Gemeindekrankenversicherung in eine Ortskrankenkasse umgewandelt werden soll. Als nächster Punkt war die Pensionierung einer Gemeindehebamme auf der Tagesordnung; in Anbetracht, daß die betr. Frau in sehr guten Vermögensverhältnissen steht, wurde der Gemeindezuschuß zur Pensionierung abgelehnt. Als letzter Punkt stand der Geländeverlauf in Maxau an. Gemeinderat G. Kiefer auf der Tagesordnung. Als man nach einer längeren Debatte zur Abstimmung kam, ergab sich Stimmengleichheit. Da bei solcher nach der Gemeindeordnung die Stimme des Bürgermeisters entscheidet, wurde der Verkauf mit 29 gegen 28 Stimmen genehmigt.

Badische Chronik.

Eine mißlungene Hetze.

Man schreibt uns aus Untergrombach:

-r In Nr. 58 des Bad. Beobachter erschien ein Artikel aus Untergrombach mit der Ueberschrift: Verdächtigung katholischer Geistlicher in ihrem Wirken.

In diesem Artikel wird unser Parteigenosse Ph. Meerapfel beschuldigt, den Geistlichen, welche bei der Mission hier tätig waren, durch eine Erklärung im Volksfreund den Vorwurf der konfessionellen Verhetzung gemacht zu haben. Genosse Meerapfel gab nämlich am 15. Dezember v. J. im Volksfreund in einer Erklärung bekannt, daß vor dem Umgang mit ihm und seinen Familienangehörigen gewarnt worden ist, und daß man in der Kirche, allerdings nicht vor der Allgemeinheit, versucht hat, zu erfahren, ob er der Schreiber eines Artikels im Volksfreund sei, welcher sich mit den Vorkommnissen bei der Mission beschäftigte.

Diese Veröffentlichung schlug den Herren natürlich auf die Nerven und Herr Pfarrer Graaf fragte persönlich unseren Genossen M., wie er zu solchen Behauptungen komme und drohte, falls ihm M. dies nicht sage, werde er ihn verklagen.

Diese Drohung gab unserm Genossen M. die Hoffnung, vor Gericht noch mehr zutage fördern zu können. Er erwiderte deshalb dem Herrn Pfarrer, daß ein guter Katholik ihm dies sagte. Einige Tage darauf hat auch Pfarrer Graaf unserem Genossen durch seinen Rechtsanwalt beglaubigte Vollmacht zustellen lassen, nach welcher er Klage wegen Beleidigung erhoben hat. Aber auch die „Getreuen" nahmen sich der Sache an, und ließen in einer Zentrumsversammlung über eine Resolution abstimmen, in welcher M. aufgefordert wurde, anzugeben: 1. wer in der Kirche nachgeforscht hat, ob er der Artikelschreiber sei; 2. wer der gute Katholik ist, der ihm diese Mitteilungen machte. Zum Schluß wurde noch bemerkt, falls M. schriftlich erkläre, daß er in Punkt 2 keine konfessionelle Verhetzung treiben wollte, wolle man die Sache auf sich beruhen lassen und auf Namensnennung verzichten.

Hierauf gab M. dem mit der Leitung der Sache beauftragten Herrn J. Becker hier folgende Antwort:

„Von der mir am 14. d. M. durch Einschreibebrief zugesandten Resolution habe ich Kenntnis genommen. Wie Sie ja wissen, hat mir Herr Pfarrer Graaf hier aus demselben Grunde, der Sie zu obiger Resolution veranlaßte, durch seinen Rechtsanwalt beglaubigte Vollmacht zustellen lassen, nach welcher er Beleidigungsklage gegen mich erhoben hat.

Ich denke, daß sich die Sache vor Gericht klären wird und bitte Sie, dies auch den anderen Herren mitteilen zu wollen."

Da sich Herr Becker persönlich an Meerapfel wandte und diesen bat, er möge doch die Sache so beantworten, daß er keine konfessionelle Verhetzung erblicke und die Sache nicht noch weiter durch den Volksfreund in die Oeffentlichkeit bringe, schrieb M. in einem zweiten Schreiben an Becker, daß die Sache nicht vom konfessionellen Standpunkt aus zu betrachten sei und daß er seine Behauptungen jederzeit beweisen könne. Anstatt nun unsern Genossen zu verklagen, zog man die Klage zurück. Warum man die Gelegenheit verpaßte, ihn zur Verantwortung zu ziehen, ist leicht begreiflich. Offenbar fürchtete man, es könnten Dinge vor Gericht zur Sprache kommen, die auf das politische Treiben gewisser Leute kein günstiges Licht werfen. Genosse M. hätte den Mann, der ihm die Mitteilungen machte, als Zeugen zitieren lassen. Es wären dann die Uebergriffe, die sich gewisse Leute bei der Mission zu schulden kommen ließen, gerichtlich aufgedeckt worden. Das wollte man verhüten. Nun, wir werden für die Zukunft auf dem Damm sein und uns in dieser Beziehung nichts mehr gefallen lassen.

Singen, Amt Durlach, 21. März. Sonntag, den 24. März, nachmittags 2 Uhr, findet in dem benachbarten Söllingen im Hirsch eine öffentliche Turnerversammlung statt, zu welcher die dortige Arbeiterschaft freundlichst eingeladen ist. Referent ist Turngenosse Wuttke.

Grötzingen, 22. März. Billige Ostereier. Der Kutscher des Kaufmanns Luger in Durlach, der vergnügten Stunden im Kreise treuer Seelen und trinkfester Genossen.

Wie der Aufruhr seiner Sinne zog das Wettergewölk mit Karl.

Ueber den Höhen in der Gegend seines Zieles zuckte Blitz auf Blitz, und der Donner übertönte von Zeit zu Zeit das Rasseln des Zuges. Doch weit, weit zur Rechten, in der dunklen Ferne, aus der sich der Zug vor einer halben Stunde losgelöst hatte, besiegten dicke Strahlenbündel der Sonne schon den Wolkenvorhang. Und zwischen dem Gebiete der Sonne und dem Bereiche des Unwetters stiegen fortwährend weiße Schwaden Dampfes zum Kamme des Höhenzuges empor, während sich schon ein Stückchen Regenbogen vom darüberliegenden Blau abhob und in den schneeigen Dunstballen verlief.

Der Pfiff der Lokomotive riß Karl aus seinen Betrachtungen. Der Zug fuhr in die Station. Karl beugte sich aus dem Fenster.

„Sind die Menschen wahrhaftig schon da?" sagte er sich.

Ein paar Minuten später war er bereits umringt von Bekannten und Freunden; er hörte alte herzliche Töne und sah prüfend in neue Gesichter unter der alten lieben Mütze.

„Kinder, auf eine halbe Stunde müßt Ihr mich vorläufig freilassen!"

„Nein, erst in die Kneipe! Was meinst du: da harrt alles deiner! Nachher magst du uns eine Weile durchbrennen."

„O, das kenn' ich! Später ist daran nicht mehr zu denken!" antwortete er. Aber er sah auch ein: sofort gab es hier kein Entweichen, und statt viel zu verhandeln, wollte er lieber gleich nachgeben, um die erste beste Gelegenheit zu zeitweiliger Flucht zu benützen.

„Es wird sich alles finden!" rief man. „In die Kneipe! — Kutscher!"

Man schob Karl in den ersten Wagen, sein Vertrautester nahm neben ihm Platz, und ein paar andere Fuhrwerke jagten alsbald hinter ihnen her.

(Fortsetzung folgt.)

Opfer der Liebe.

Roman aus Süddeutschlands Rebgeländen.

Von ? ? ?

40 (Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Senger gab, ohne Arndt zu fragen, Karl Weisungen über die Behandlung des Gepäcks in Freiburg; er stellte auch bereit, was er für sich und Eduard auf dem Abtecher mitzunehmen gedachte, und wünschte dem in stiller Bewunderung dieser Sicherheit versunkenen Studiosen wiederholt viel Vergüngen für den freien Tag, der vielleicht viel schöner und überraschender werde als vorauszusehen sei.

Dabei ließ der Sprecher gar bedeutungsvoll seine Aeuglein zwinkern.

Auch rief er den Schaffner herbei und setzte ihn von der Unterbrechung der Fahrt in Kenntnis.

Die ging alsbald glatt von statten, abgesehen davon, daß Eduard Arndt die Bedeutung seines Einverständnisses erst zu erkennen schien, als der Zug hielt. Er wetterte gegen seine eigene Wankelmütigkeit und Gutmütigkeit und fragte sich, während er doch schon den Fuß aus dem Wagen setzte, ob denn so etwas wirklich menschenmöglich sei, nach so viel verbummelter Zeit nun noch mit „diesem Weltenbummler, diesem Senger", durch das Markgräflerland zu fahren.

„Komm nur, komm! — Ah! Sauge nur einen Augenblick diese Luft hier ein — dann gehst du gar nicht mehr in den Bahnwagen zurück. Hier ist, scheints, Gewitter gewesen. Das wird eine herrliche Fahrt in der feuchten warmen Luft. Ein bißchen Regen schadet uns nichts! — Vorwärts! Vorwärts! Wir haben keine Zeit zu verlieren!"

So redete Senger auf seinen Freund ein, zog ihn auf den nassen Bahnsteig hinunter in seine Gewalt und gab damit dem jungen Vertrauten die ersehnte Freiheit einiger Stunden.

Zu Abschiedsreden blieb nicht viel Zeit.

„Alles fertig?" fragte bereits einer der Beamten, während die kaum geöffneten Türen zugeschlagen wurden und ein Beutel in den Postwagen flog. Ein langstieliges Hämmerchen, von der Hand eines für schwere Dienste nicht mehr tauglichen Greises geführt, klirrte stählern gegen die Räder des letzten Wagens.

„Fertig! Abfahren!"

Ein Pfiff.

Die eiserne Schlange fauchte ein paar mal hastig, ihre Glieder bequemten sich, dem Kopfe zu folgen, schoben sich schneller dahin und gewannen alsbald die alte Fixigkeit wieder.

Karl winkte den Entschwindenden aus dem Zuge noch ein Weilchen zu und sah dabei doch hinüber in das ihm wohlbekannte blühende Land, in das Reich seiner Verheißung.

Die Sonne versuchte wiederholt, durch das Gewölk zu dringen; an dem Höhenzug aber stauten sich noch große schwarze Wolkenmassen, über die manchmal ein Feuerfunke sprang und deren Saum unter anhaltendem tiefem Grollen von Zeit zu Zeit im Glanze elektrischen Feuers aufleuchtete.

In der Gegend, nach der Karls Blicke als zur Stätte des Liebsten auf Erden schweiften, schienen die Fetzen des Gewölks bis zur Erde zu hängen.

Er sah gespannt dahin, auch als der Schaffner zu ihm trat, und hatte eine Frage im Blick, deren Bedeutung der Beamte gleich erriet.

„Ja, fell isch Feuer!" sagte er.

„Feuer?"

„Ja — die haben drüben schwere Gewitter gehabt. Ein Kollege am Bahnhof hat gemeint, vor einer Viertelstunde hätten noch an der Station alle Fenster geklirrt — so ein paar Schläge habe man gehört. Wahrscheinlich hats drüben eingeschlagen."

„Wo mag das sein?"

„Manche sagten, ein paar einzelne Scheuern brennten; wir haben uns schon gestritten. Ich glaube aber, es ist eines der Dörfer."

Damit entfernte sich der Schaffner, schlug die Türe zu und ging im Zuge weiter.

In der Einsamkeit nahm die Sehnsucht, an diesem Tage ein bekanntes Mädchengesicht flüchtig zu erhaschen, von Karl Besitz. Ihm verlangte, eine bekannte liebe, metallklare Stimme wie vom Grunde der Seele abermals ein unvergeßliches Geständnis heraufholen zu hören. Und auch ein Gefühl schwerer Angst konnte er nicht meistern, als er Lage und Entfernung Lindenweilers aufs neue schätzte und sich die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit eingestehen mußte, die Stätte des Brandunglücks könne Irenes Heimat sein.

Wenn er nun die, welche er für sein Leben suchte, heute in der Stadt träfe und ihr Beunruhigung bringen müßte, statt eine Stunde sondergleichen dem Glück und nichts als dem Glück zu widmen!

O, wenn er sie doch träfe!

Und sollte er die Eine, von der er doch niemals lassen und zu der er sich im Notfall den Weg mit Gewalt bahnen wollte, nicht einfach nehmen und sie dem Vater zuführen:

„Hier, Vater, das ist sie! Ich bin deinen Worten bis hierher gefolgt; ich habe bisher das Gebiet deiner Tätigkeit nach deinen Wünschen mit beackert; ich habe mich vorübergehend gänzlich losgerissen von der Verfolgung meiner Pläne. Doch nun, glaube ich, ist auch meine Zeit gekommen; nun sind wohl die Tage da, in denen ich mein Leben vorbereiten darf. Hier, sieh sie dir an: die ists, mit der ich furchtlos das Leben bezwingen will, mit der ich mir mein Schicksal zu schaffen getraue. — Prüfe sie! Erprobe sie mit allen Mitteln! Ungehört darfst du sie nicht verurteilen und für unwürdig erklären. Denn sonst müßte ich eigene Wege gehen. Verwirf, Vater, nicht die Mittel des Friedens!"

Karl saß da mit geschlossenen Augen, und die erregten Sinne malten ihm das ernste Bild der Phantasie in scharfen Umrissen aus.

Ohne Aufenthalt raste inzwischen der Zug dahin, daß die Funken stoben; als Karl endlich wieder die Gegend ins Auge faßte, sah er schon ihm vertraute Häuser und Straßenzüge auftauchen.

Sein Entschluß war, trotz etwaigen Empfanges am Bahnhofe durch einige Freunde, sogleich das Krankenhaus aufzusuchen und sich nach Irenes gegenwärtigem Aufenthalte zu erkundigen.

Er mußte gleich ein paar Worte mit ihr sprechen oder doch Sicherheit haben, ob sie zurzeit in der Stadt oder im Vaterhause wohne. Denn eher würde er, sagte er sich, nicht Ruhe gewinnen zu einigen

die hiesigen Filialen mit Waren zu versehen hatte, suchte gestern mit seinem Fuhrwerk Schutz vor dem Regen im Schuppen der Mühle. Das Pferd scheute jedoch vor der im Gang befindlichen Säge. Der Wagen geriet mit dem einen Vorderrad in die Pfinz und kippte um, wobei ein Quantum Waren, darunter eine beträchtliche Anzahl Eier, ins Wasser fiel. Die Schuljugend ließ sich natürlich diese seltene Gelegenheit nicht entgehen, und teilweise bis unter die Arme im Wasser watend, fischte sie sich ihren Bedarf an Ostereiern heraus.

Gerichtszeitung.

§ **Karlsruhe**, 21. März. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor von Woldeck. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Referendär Weiß.

Am 2. Dezember abends kam es in der Bahnhofstraße zu Durmersheim zwischen den Landwirten Johann und Karl Manz, sowie Schlosser Leonhard Gräfenecker, alle aus Durmersheim, einerseits und dem Landwirt Wilhelm Kary von da andererseits zu einem Streite, in dessen Verlaufe Kary von seinen Gegnern durchgeprügelt und erheblich verletzt wurde. Dieser Vorgang führte zu einer gerichtlichen Verhandlung vor dem Schöffengerichte Rastatt, das in seiner Sitzung vom 4. Febr. Johann Manz zu 7 Wochen, Karl Manz zu 4 Wochen und Gräfenecker zu 2 Wochen Gefängnis verurteilte. Gegen diese Entscheidung legten die Angeklagten Berufung ein, über die heute die Strafkammer zu beschließen hatte. Der Verletzte Kary hatte sich der Anklage als Nebenkläger angeschlossen. Die Berufung der Angeklagten wurde als unbegründet verworfen.

Eine Anklage wegen Vergehens gegen den § 14 des Gesetzes vom 12. Mai 1894 zum Schutze der Warenbezeichnungen hatte sich der in Lichtenthal wohnhafte Schuhwarenhändler Reinhold Fritz aus Langenbrand zugezogen. Sein Verschulden bestand darin, daß er vor einiger Zeit in Inseraten Stiefel, die er aus Heilbronn bezogen, unter der Bezeichnung „Triumphstiefel" zum Verkaufe anpries, obwohl diese Bezeichnung einer Offenbacher Firma gesetzlich geschützt war. Das gegen Fritz erlassene Urteil lautete auf 150 Mk. Geldstrafe.

Genossenschaftsbewegung.

Die Produktiv-Genossenschaft für Konditorei und Zuckerwaren „Fortschritt" zu Altona E. G. m. b. H. hat soeben ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1906 herausgegeben. Genannte Genossenschaft, die im März 1904 gegründet wurde, hat im August 1905 ihren Betrieb eröffnet und mit der Herstellung von Carmel, Dragee, Konfitüren und Backwaren begonnen. Die maschinellen Einrichtungen ließ sie derart gestalten, daß sie in Bezug auf die genannten Waren jeder Konkurrenz die Spitze bieten konnte. Sie stieß aber zunächst auf erhebliche Schwierigkeiten, zumal die Konkurrenz mit den verwerflichsten Mitteln gegen sie arbeitete. Der Umsatz im ersten Jahre betrug monatlich nur 5655,38 Mk. Aber entsprechend ihrem Namen hat es die Genossenschaft vermocht, ihren Umsatz im Jahre 1906 auf 11 000 Mk. monatlich zu erhöhen.

Von dem Gesamtumsatz in Höhe von 131 850,01 Mk. entfallen 30 883,95 Mk. auf Konsumvereine und 100 960,06 Mk. auf andere Kunden am hiesigen Platze. Die am Jahresschlusse gezogene Bilanz der Genossenschaft ist zufriedenstellend. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1906 69, und das Mitgliedervermögen 5528,79 Mk. Beschäftigt wurden im Berichtsjahre von der Genossenschaft durchschnittlich 36 Personen unter möglichst günstigen Bedingungen. Die Arbeitszeit beträgt täglich neun Stunden und die Fabrik ist die einzige in Deutschland, welche die gewerkschaftlichen Forderungen in der Branche in vollem Umfange zur Durchführung bringt. Außerdem werden die Beiträge zur Kranken- und Invaliditäts- und Altersversicherung ganz bezahlt, für Feiertage wird der Lohn gewährt und bei Krankheit wird auch der Lohn in den ersten drei Tagen nicht in Abzug gebracht.

Bertolde-Stiefel

Der Beste in Qualität 1173
Das billigste im Tragen
•• Vornehmste Fussbekleidung der Gegenwart. ••
Moderne Formen in allen Preislagen.

Schuhhaus Bertolde

Telephon 2289
Kaiserstrasse 76 ≈ Marktplatz.
≈≈≈ Mitglied des Rabatt-Sparvereins. ≈≈≈

Für den Frühjahrseinkauf

empfehle
als hervorragend billig

fertige Herren- und Jünglings-Anzüge in guter Qualität und eleganter Ausführung.

Neuheiten in Damen-Blusen Costüm-Röcke Unterröcke zu bekannt billigen Preisen!

fertige Knaben-Anzüge in verschiedenen Façons und Preislagen.

Julius Löwe 25 Werderplatz 25 Karlsruhe
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 1169

Gewerkschaftskartell Freiburg.

Mit Bezug auf die bevorstehenden 1165
Wahlen zum Gesellenausschuß zur Handwerkerkammer
bei welchen die Gesellenausschüsse der Innungen und Gewerbevereine wahlberechtigt sind, richten wir an alle gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und Parteigenossen in den Bezirksämtern **Offenburg, Lahr, Wolfach, Oberkirch, Ettenheim, Emmendingen, Breisach, Waldkirch, Staufen, Müllheim, Lörrach, Schopfheim, Schönau** und **Neustadt i. Schw.** das dringende Ersuchen, uns die Adressen der Gesellenausschußmitglieder, welche den Innungen und Gewerbevereinen angegliedert sind, mitzuteilen.

Wo ein Gewerbeverein keinen Gesellenausschuß hat, bitten wir auch darüber um Mitteilung. Innungen müssen einen Gesellenausschuß haben. Wir richten den Appell ganz besonders an die Vorsitzenden der Gewerkschaften und Parteiorganisationen, wo solche vorhanden sind. Schnelle Erledigung ist dringend geboten. Antworten bitten wir zu senden an **W. Engler**, Rheinstraße 64, **Freiburg i. B.**

Brautleute

haben Gelegenheit, jedoch **nur solange Vorrat** reicht, infolge äußerst günstigen Einkaufs nachverzeichnete

Möbel

ausreichend für
2 Zimmer und Küche
zu dem unerreichbaren billigen Preis von.

454 Mark

mit 2 Deckbetten und 4 Kissen 70 Mk. mehr zu kaufen.

2 Bettstellen, nußbaum poliert, hoch- und niederhäuptig; 2 Patentröste; 2 Matratzen mit Wollauflage; 2 Kopfteile; Nachttisch, nußbaum poliert, mit weißer Marmorplatte; Waschkommode, nußbaum poliert, mit Marmorplatte; 1 Chiffonnier zum Abschlagen, nußbaum poliert; Vertiko mit geschliffenem Spiegel, nußbaum poliert; Tisch mit eichener Platte; Kameltaschendiwan; 6 Stühle; Spiegel; 1 Küchenschrank; 1 Küchentisch; 2 Küchenstühle. 1079

S. Krämer, Möbel- u. Bettenhaus
Kaiserstraße 30.

Tausende zu verdienen!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Hotels, Pensionate, Gewerbebetriebe, Grundstücke, Güter und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision. 1139

S. Kommen
Mannheim O 4 13 und Basel.

Nur echte Henkel's Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

M. Tannenbaum

13 Adlerstraße 13
Der Möbel-Räumungs-Verkauf
dauert nur noch bis zum **1. April.**
Während dieser Zeit
Grosse Preisermässigung.

Bettladen	in der Preislage von		**9**	Mk.	an.
Vertikos	„ „	„	**25**	„	„
Küchenschränke	„ „	„	**18**	„	„
Kleiderschränke	„ „	„	**15**	„	„

Besonders für Brautleute
ist es von **großem Vorteil** sich von der **Billigkeit** und enormen **Auswahl** zu überzeugen. 1155

Eine Anzahl englische Schlafzimmer
bestehend aus:

Möbel! Möbel!

2 Bettladen
1 Spiegelschrank
mit Kristallfaçettglas,
1 Waschkommode,
1 Marmorplatte,
1 Toilette,
2 Nachttische
mit Marmor,
2 Stühle,
1 Handtuchständer.
Eiche, Satin und Nußbaum zu außergewöhnlich billigen Preisen auch auf

Teilzahlung ohne Preisaufschlag
zu den **günstigsten Zahlungsbedingungen.** Kein **Käufer** sollte diese **günstigste Gelegenheit** außer acht lassen.

Herren- u. Knaben-Anzüge
in reichhaltigster Auswahl von Mk. 3.– Anzahlung an.
Große Auswahl in
Damen-Konfektion
auch auf
Teilzahlung.
Ohne Anzahlung
an Kunden u. zahlungsfähige Käufer ohne Unterschied des Standes.

M. Tannenbaum
13 Adlerstraße 13

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Zahlstelle Karlsruhe.

Bureau: Markgrafenstr. 26 I. Telefon 2098. Geöffnet von vormittags 8 bis mittags 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr. Dienstag und Freitag bis abends 8 Uhr. Samstags mittags von 2 Uhr ab und Sonntags geschlossen. 1134

Laut Bekanntmachung des Hauptvorstandes hat die hiesige Zahlstelle am **Sonntag den 24. März** die

Wahl von 2 Delegierten zur

8. Generalversammlung

des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes vorzunehmen und können die Mitglieder in nachstehenden Wahllokalen ihr Wahlrecht ausüben:

Karlsruhe, Zentralwahllokal: Markgrafenstraße 26;
Mühlburg: im „Rheinkanal", Rheinstraße 44, Nebenzimmer;
Bulach: in der „Krone", Nebenzimmer;
Ettlingen: in der Restauration „Traut", Nebenzimmer;
Wörth a. Rh.: im „Engel", Nebenzimmer;
Mörsch: im „Lamm", Nebenzimmer;
Rastatt: im „Ritter", Nebenzimmer;
Bretten: im „Engel", Nebenzimmer;
Bruchsal: im „Einhorn", Nebenzimmer;
Weingarten: im „Deutschen Kaiser", Nebenzimmer;
Grötzingen: im „Löwen", Nebenzimmer;
Kleinsteinbach: im „Ochsen", Nebenzimmer;
Jöhlingen: im „Kreuz", Nebenzimmer;
Durlach: im „Lamm", Nebenzimmer;
Aue bei Durlach: im „Schwanen", Nebenzimmer;
Hagsfeld: im „Adler", Nebenzimmer.

Im Zentralwahllokal ist die Wahlhandlung von **10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags,** in allen übrigen Lokalen von **10 bis 12 Uhr vormittags** festgesetzt.

Elektro-Monteure.

Samstag den 23. März, abends punkt halb 9 Uhr, im „Salmen", Waldstraße 55,

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Erläuterung der Verbands-Statuten.
2. Die Agitation in unserem Berufe.

Durlach.

Samstag den 23. März 1907, abends punkt halb 9 Uhr, im „Lamm"

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag über: **„Die Natur und der Mensch"** von Herrn Adolf Müller aus Karlsruhe.
2. Bericht vom Gewerkschaftskartell.

Zu zahlreicher Beteiligung an der Wahl wie auch zu den Versammlungen ladet ein

Die Ortsverwaltung.

Fuhrleute, Kutscher!

Sonntag, den 24. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn **Möhrlein,** Kaiserstraße 13,

öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: **Streik oder friedliche Verhandlung im Transportgewerbe?**

Referent: Gauleiter **J. Reinmüller**-Stuttgart.

An alle im Transportgewerbe beschäftigten Kutscher, Fuhrleute, Möbelträger usw. ergeht das Ersuchen für recht zahlreichen Besuch der Versammlung zu sorgen. 1161 **Der Einberufer.**

Mieter- und Bauverein Karlsruhe

E. G. m. b. H.

Wir haben zu vermieten **auf sofort oder später:**

Scherrstraße 13, 1 Ladenlokal mit Einrichtung (besonders zu einem Kurzwarengeschäft geeignet) nebst Wohnung von 3 Zimmern und reichl. Zubehör.

Auf 1. Juli l. Js.:

Rankestraße 24, 2. St., eine geräumige Wohnung von 3 Zimmern und reichlichem Zubehör.

Maienstraße 11, 1. St., eine geräumige Wohnung von 4 Zimmern und reichlichem Zubehör.

Maienstraße 1a, Hth. lks. 2. St., eine geräumige Wohnung von 3 Zimmern und reichlichem Zubehör.

Bewerbungen wollen im Bureau, Ettlingerstraße 3, **bis Dienstag den 26. l. Mts., abends 7 Uhr,** erfolgen, woselbst Näheres zu erfahren ist. 1118

Der Vorstand.

Apollotheater Karlsruhe.

Samstag den 23. März

Grosse Gala-Abschieds-Vorstellung.

Sonntag den 24. März zwei Vorstellungen
nachmittags **4 Uhr** und abends **8 Uhr.**
Gastspiel des Direktors Friedr. Kersebaum mit seinem Ensemble vom Colosseumtheater Mannheim.

Marianne, ein Weib aus dem Volke.

Volksschauspiel in 6 Akten von Dräxler-Monfred.

Herren-Mützen!
Knaben-Mützen!
Mädchen-Mützen!
Kinder-Mützen!

Riesige Auswahl — Letzte Neuheiten
Anerkannt billigste Preise!

Wilh. Zeumer

Hut- und Mützen-Magazin
Karlsruhe Kaiserstrasse 127.

1171

Oskar Kirschke

vorm. A. Pfetsch
12 Kriegstrasse 12

Oster- u. Kommunions-Geschenke

in 1157

Uhren, Gold- und Silber-Waren

unübertroffene Auswahl.

Empfehle besonders **Halskettchen** und **Kreuze, Broschen, Anhänger** mit Prägungen aller Art. Trotz meiner staunend billigen Preise gebe ich bis Ostern **10—20 % Rabatt** oder verlangen Sie **doppelte** und **vierfache Rabattmarken.** Daher die günstigste Gelegenheit. Versäumen Sie nicht meine Ausstellung und Preise zu vergleichen.

Ausnahms-Preise

für die **Karwoche**

Sied-Eier	Stück	**6** und **6½** ₰
Stokfische	Pfund	**23** ₰
Margarine, fst.	Pfund	**67** ₰
Landbutter	Pfund	**108** ₰
Mehl, fst. süddeutsches	5 Pfd.-Säckchen	**92** ₰
Grieszucker	Pfund	**21** ₰
Würfelzucker	Pfund	**22** ₰
Preißelbeer	Pfund	**40** ₰
Zwetschgen, süß, sauer	Pfund	**45** ₰
Essig-Gurken	Pfund	**35** ₰
Salz-Gurken	Stück	**3** ₰
Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	**30** ₰
Schnittbohnen	1 Pfd.-Dose	**20** ₰
Stangenspargeln	2 Pfd.-Dose	**100** ₰
Stangenspargeln	1 Pfd.-Dose	**55** ₰

Emil Bucherer

Zähringerstr. 21, Durlacher-Alle 30, Gerwigstr. 10, Durlacherstr. 56, Göthestr. 35, Rintheim: Hauptstraße.
Telephon 392. 1154

Kinderwagen und Sportswagen

kauft man am **besten und billigsten** bei

J. Hess, Kaiserstraße 123.

Prinzeßwagen von Mk. **18.**— an.

Der weiteste Weg lohnt sich.

Versand franko. Katalog gratis.

Am 5. April beginnen grössere Kurse.

Eigene vielbewährte Methode.

Ausführliche Auskunft und Prospekte gratis.

Am **1.** und **15. jeden Monats** beginnen **neue Kurse** für *Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende* — Damen und Herren.

Schönschreiben, Buchführung

(einf., dopp., amerik.) **Stenographie, Maschinenschreiben, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Rundschrift, Deutsch, Englisch, Französisch.**

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf im Praktischen Uebungskontor (Musterkontor).

Tages- und Abendkurse.

Auswärtige erhalten Fahrpreisermässigung. Kostenlose, nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung. Vorzügliche Referenzen.

Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule **Merkur** *Karlsruhe*

Kaiserstrasse 113. — Telephon 2018.

Gewerbeschule Karlsruhe.

Einladung

zur Besichtigung der im Schuljahr 1906/07 gefertigten Schülerarbeiten.

Die Ausstellung

umfaßt die schriftlichen, zeichnerischen und die in den Schulwerkstätten gefertigten Arbeiten der Schüler.

Ausstellungsräume: **Gewerbeschule,** Zirkel 22.

Geöffnet: Vom **28. März** bis **8. April.** An Sonn- und Feiertagen von 10—1 und 2—5 Uhr; an den Wochentagen von 8—12 und 2—6 Uhr.

Eintritt frei.

Wir beehren uns, die titl. Behörden, Eltern und Lehrmeister der Schüler, sowie Freunde der Schule zu zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen.

Karlsruhe, im März 1907.

Der Gewerbeschulvorstand: 1160
K. Kuhn.

Arbeitergesangverein Knielingen.

Am **Sonntag den 24. März, nachmittags präzis 2 Uhr,** in der **„Linde"** (Scheurich) 1117

Generalversammlung.

Tagesordnung:

„Wahl des Gesamtvorstandes".

Die hiesigen sangeslustigen Genossen werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Beauftragte.

Zu den Osterfeiertagen empfehle

Herren- und Knabenhüte

sowie 1177

sämtliche Herren-Artikel

zu den billigsten Preisen

Kriegstr. 14 J. Körner, Kriegstr. 14.

Zeige hiermit die Eröffnung meiner

Oster-Ausstellung

ergebenst an u. lade zu zahlreichem Besuche höfl. ein.

Adolf Speck

Badische Dampfzuckerwaren- und Dragéefabrik 1156

Humboldtstr. 27, beim Schlachthof.

Bei Einkauf von Mk. 1.— vergüte 20 Pfg. für die elektrische Bahnfahrt.

Konfirmanden-Geschenke

in Pforzheimer Goldwaren

als Broschen, Ringe, Collier Armbänder, Manschettenknöpfe, ferner **Bestecksachen** in echt Silber und **Herren- u. Damenketten** jeder Art, silberplattiert zu äußerst billigen Preisen 980

Kaiserpassage 7a, Karlsruhe

Reparaturen rasch und billig. Eigene Werkstätte.

Altes Gold wird in Zahlung genommen.

Union-Brauerei

Karlsruhe — Telephon 264.

empfiehlt ihre **vorzüglichen, rezenten und wohlbekömmlichen**

ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere

in der Brauerei auf Flaschen gefüllt. 4803

Südweine

Samos-Muskat,

1/1 Flasche **85** Pfg.

Flasche mit 10 Pfg. zurück,

empfehlen 1041

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Billiges Angebot in

Möbel und Betten

Wer Bedarf in Möbel u. Betten hat, wende sich **nur** nach **Steinstraße 6.** Hier finden Sie **große Auswahl** und **staunend billige Preise.**

Komplette Betten	von	45 Mk. an
Chiffonnier	„	32 „ „
Waschkommode	„	18 „ „
Vertikow	„	30 „ „
Schreibtisch	„	30 „ „
Nachttisch	„	6 „ „

nußb. poliert m. Marmor um **9** Mk.

Spiegelschrank, hochfein, matt und blank poliert nur **65** Mk.

Buffet unt. Selbstkostenpr. nur **115** Mk. sonst 180 Mk.

Ovaltisch nur **8** Mk.

Divan von **32** Mk. an

Taschen-Divan von **55** Mk. an

Chaiselongue von **32** Mk. an

Fauteuil mit oder ohne Einrichtung **35** Mk.

Kindersopha mit Gold bronziert (antik) **15** Mk.

Hochfeine englische Schlafzimmereinrichtung, hell Nußbaum, ganz in Eiche, sonst 450 Mk. jetzt nur **340** Mk.

Ganze Aussteuern von 220 Mk. an bis **500** Mk.

Kein Brautpaar versäume diese äußerst günstige Gelegenheit zu benützen.

Kein Kaufzwang. Ansicht gerne gestat.

Nur so lange der Vorrat reicht verkaufe ich zu diesen billigen Preisen.

Jedes Brautpaar bekommt ein schönes Geschenk.

Nur Steinstraße 6

bei **Julius Ebel.**

Jedes Brautpaar erhält einen Spiegelschrank, statt Chiffonnier, ohne Preisaufschlag. 1158

Körbe

jeglicher Art in Neuanfertigung, sowie **Reparaturen** werden bei billiger Berechnung garantiert dauerhaft geflochten bei

Heh. Horadam,

Gluckstraße 3, V., Mühlburg.

Auch werden **Stühle zum Flechten** angenommen.

Schulranzen,

Brieftaschen u. Portemonnaies

in großer Auswahl empfiehlt das

Kofferhaus 1163

Kronenstrasse 51.

Mädchen

finden dauernde Beschäftigung bei

A. Braun & Co.

Meldungen Lessingstr. 70.

Bordeaux-Weine,

direkter Import,

Medoc,

3/4 Liter mit Flasche Mk. **1.—,**

ohne Flasche **90** Pfg.

empfehlen 1042

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Zu unserem Sonder-Verkauf

neu eingetroffen ein grosser Posten Herren-Hosen.

Dieselben werden zu folgenden Serien verkauft:

Serie I **Mark 4.60**

„ II „ **7.60**

„ III „ **9.25**

„ IV „ **11.50**

„ V „ **13.10**

„ VI „

Vorrätig in den Schrittlängen 67—86, Bundweite 84—108,

in den modernsten Dessins und Farben.

Rabattmarken werden verabfolgt. 1163

Spiegel & Wels.

Extra-Preise für Schuhwaren

Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag

Rote und gelbe Knopf- und Schnürstiefel
Ziegenleder
Größe 18—21 | 22—24
Paar **1.85** | **2.65**
Größe 25—26
Paar **3.85**

Schul-Stiefel
Wichsleder
Knopf und Schnür
Größe 25—26 | 27—30
Paar **2.75** | **3.25**
Größe 31—35
Paar **3.85**

Schwarze Knopf- und Schnürstiefel
Wichsleder, genäht, breite Form
Größe 25—26 | 27—30
Paar **3.25** | **3.65**
Größe 31—35
Paar **4.50**

Rote und schwarze Damen-Spangenschuhe . . . . . Paar **2.65**

Melton-Hausschuhe mit Kordelsohle, diverse Farben

für Kinder	Mädchen	Damen	Herren
Paar **88** ₰	**98** ₰	**1.10**	**1.35**

Damen-Knopf- und Schnürstiefel Wichsleder . . . . . Paar 5.75 — **5.45**

Damen-Knopf- und Schnürstiefel Box . . . . . Paar 6.95 — **6.50**

Damen-Knopf- und Schnürstiefel Chevreaux . . . . . Paar 7.95 — **7.50**

Herren-Schnürstiefel Wichsleder . . . . . Paar **5.45**

Herren-Schnürstiefel Box . . . . . Paar **7.50**

Herren-Schnürstiefel Box-Calf . . . . . Paar **9.25**

Gummi-Absätze für Damen Paar 45 ₰, Herren Paar 70 ₰

Baby-Schuhe und Stiefel Paar **48** ₰

Stiefel-Blöcke für Damen und Herren Paar 1.25

Herm. Schmoller & Cie.

1153

Frühjahrs-Neuheiten in **Herren-Hüten**

bringt in unübertroffen grosser Auswahl in allen Qualitäten zu den anerkannt billigsten Preisen

1172

Hutmagazin Wilh. Zeumer

Mitglied des Rabatt-Sparvereins. **Kaiserstrasse 127.** **Mitglied des Rabatt-Sparvereins.**

Südweine.

	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Malaga	1.20	70
Sherry	und	
Portwein	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Madeira	1.60	85

empfehlen 1040

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen. 1040

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat August 1906 unter Nr. **16286** bis mit Nr. **18708** ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens **3. April 1907** auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 1060

Karlsruhe, 16. März 1907.

Städt. Pfandleihkasse.

Reise-Koffer, Schiffskoffer u. Körbe

in großer Auswahl empfiehlt das

Kofferhaus

Kronenstrasse 51. 1163

Wasserleitungsbau Sulzbach im Murgtal, Station Gaggenau.

Tüchtige

Erdarbeiter

sowie 1105

Rohrleger

werden sofort bei gutem Lohn für dauernde Stellung gesucht.

Friedr. Maeyer,

G. m. b. H., Karlsruhe i. B.

Divan

neue, hochf. Kameltaschendivan mit Roßhaar von **45, 50** und **60** Mk. an, schöne Stoffdivan, **35** Mk. Große **Auswahl,** gute, sol., selbstangefertigte Arbeit **unter Garantie nur im Spezialgeschäft für Polstermöbel.** Kein Laden, daher billigst. 973

Rud. Köhler. Tapezier, Schützenstraße **56,** Magazin im Hof.

Mir gelingt's in 4 Wochen

Käufer oder **Teilhaber** für jede Art hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Hotels, Pensionate, Grundstücke, Güter** und **Gewerbebetriebe** ohne Provision nachzuweisen, da kein Agent. Verlangen Sie **kostenfreien** Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der **auf meine Kosten in den gelesensten Zeitungen** erscheinenden Inserate bin **stets mit kapitalkräftigen Reflektanten in Verbindung,** daher **enorme Erfolge.** 1140

S. Kommen

Mannheim 0 4 13 und Basel.

Um zu **räumen** verkaufe **polierte Chiffonniers v. 15 Mk. bis 40 Mk.,** sowie mehrere **Mainzer und halbfranzösische Bettladen mit Rost, Matratze und Polster, Deckbett und 2 Kissen von 30 Mk.** solange Vorrat reicht.

Markgrafenstr. 29, Ecke.

Weine.

Kaiserstühler, weiß, offen, Liter **55** Pfg.

Rotwein, offen, Liter **55** Pfg.

empfehlen 1043

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.